

Gemeinsam darum ringen,

damit der Anspruch „Links“

nicht rechts um die Ecke guckt.

Die Auseinandersetzung innerhalb der „Linken“ ist dann besonders schmerzlich, wenn man erleben muss, wie Leute sich mit einem Dogmatismus geistig einbetonieren, der zu einer Religion verkommt und einer Propaganda aus dem Rechts-Sektor des post-autoritären Pseudo-Sozialismus zu folgen scheint.

Um sich das besser vorstellen zu können, wird nachfolgend der Film „**Lauffeuer**“, der beweisen will, dass in Odessa ein Massaker stattgefunden habe und gegenwärtig verschiedentlich gezeigt wird, Szene für Szene nachvollziehbar analysiert.

Dieser Film wurde in Hamburg in der B5 (Brigittenstraße) und im Curio-Haus gezeigt und soll demnächst auch im MPZ in der Susannenstraße gezeigt werden und wird auch andernorts vorgeführt.

Dabei transportiert der Film selbst die Fakten, die das Gegenteil belegen, von dem, was der Film als Botschaft einem glauben machen will. An diesem Film lässt sich gut nachvollziehen, wie politisches Denken nur noch zu einer „reinen“ („unwahren“) Glaubenssache wird und zum religiösen Dogmatismus verkommt. Davor schützt keine Intelligenz.

(Wir machen diese Analyse auch nicht für die politischen Glaubens-Fundamentalisten – an ihnen prallen Fakten genau so ab ähnlich wie bei religiösen Evolutionsleugnern (das nachfolgende Interview vorweg gibt darüber ein beredtes Zeugnis ab) – aber für all jene, die offen für politische Fakten sind, bringt diese Analyse – davon sind wir überzeugt - eine Aha-Erkenntnis wie es sie auch für uns selbst gebracht hat.)

Der französische Philosoph Voltaire sagte:

„Geschichte ist die Lüge, aus der man sich geeinigt hat.“

Vor dem Hintergrund ständiger Geschichtsfälschungen ist hier besonders interessant, dass an diesem Film jede/r selbst nachprüfen und mitverfolgen kann, wie Geschichte gefälscht wird – quasi, wo man in der Gegenwart dabei zu sieht.

Vorweg aber soll dieser Dialog gebracht werden, der tatsächlich so stattgefunden hat und so oder ähnlich auch überall anders in ähnlichen Varianten stattfindet:

Nennen wir die beiden Menschen **Kevin** und **Nicole**.

Kevin: „Helmut Schmidt ist bezüglich der Ukraine ganz auf meiner Linie.“

Nicole: „Wie kann das denn sein. Schmidt ist ein ganz übler Revanchist.“

Kevin: „Was ist hier denn Revanchismus?“

Nicole: „Revanchistische Forderungen haben z.B. hierzulande die Heimatverbände, wenn sie fordern, dass Polen die Gebiete Schlesien und Ostpreußen an Deutschland „zurückgeben“ solle.“

Kevin sofort außer sich: „Du bist wohl auf Merkels Seite und liest Bild-Zeitung und die Frankfurter Allgemeine. Du bist ein Reaktionärin, Du bist rechts, was willst Du überhaupt in unseren Kreisen. Du bist ja eine Gläubige“

Nicole: „Dein Helmut Schmidt gibt ja nun ständig ganz reaktionäre Sprüche von sich wie z.B. dass er Verständnis dafür hat, dass das chinesische Regime seinerzeit in Peking ein Massaker gegen die Studenten auf dem Platz des Himmlischen Friedens angerichtet hat und jetzt Putins Überfall auf Gebiete der Ukraine legitimiert.“

Daraufhin nahm Kevin seine Tasse Tee und verließ fluchtartig den Tisch mit dem Spruch: „Ich bin Anarchist. Neben so jemand wie Dir möchte ich keine Minute länger sitzen.“

Dass Kevin zur Krönung noch hervorgehoben hat, dass er Anarchist sei – und das ausgerechnet beim Thema Ukraine – zeigt die ganze Tragik der Geschichts-Entstellungen. In der Ukraine gab es die größte anarchistische Bewegung in einem Gebiet mit sieben Millionen Menschen, die über mehrere Jahre praktisch bewiesen hat, dass ein Zusammenleben ohne Herrschaft möglich ist. Alle im Verdacht stehenden Angehörigen von der Anarcho-Kommunistischen Bewegung, die zuvor mit den Sowjets in Freundschaft zusammen gekämpft hatten, wurde von Lenin aus purer destruktiver Machtgier mit einer wahren Orgie an Massakern an der Zivilbevölkerung unter dem Kommando von Leo Trotzki hingerichtet – Frauen, Kinder, Greise mussten sich mit dem Gesicht zu ihren Hütten stellen und wurden von den Lenin hörigen Bolschewiki-Milizionären rücklings erschossen. Dieser

Hintergrund wird bei Kevin und Co. beim Thema Ukraine grundsätzlich **ausgeblendet** – stattdessen finden sie es als einen besonderen Beweis von Faschismus, wenn speziell in der Ukraine Lenin-Statuen umgehauen werden.

(Die Massaker von Lenin an seinen Verbündeten, den Anarcho-Kommunisten in der Ukraine, sind eine schlimme Geschichte – aber die Geschichtsfälschungen durch Lenin setzten sich wie ein dicker roter Faden bis in die Gegenwart fort – dazu gehören besonders die Geschichtsfälschungen durch die Stalin-Historiker über die Rolle der Ukraine und das Massaker von Katyn, wo am 3. April und 19. Mai 1940 über 4.400 wehrlose gefangene polnische Offiziere in einem Wald bei Katyn von den Sowjets massakriert wurden und es danach den Nazis in die Schuhe geschoben wurde. Das Sowjetimperium hielt noch bis 1990 an dieser Geschichtsfälschung fest. Noch lebende Täter wurden bis heute strafrechtlich nicht verfolgt. Das Massaker von Katyn gehörte zu einer ganzen Serie von Massenmorden an 25.000 wehrlosen Berufs- oder Reserveoffizieren, Polizisten und anderen Staatsbürgern Polens - darunter vielen Intellektuellen, an mindestens fünf verschiedenen Orten in Rußland und eben wiederum auch in der Ukraine. In Katyn in der Ukraine steht das Denkmal für diese Opfer. Die Geschichtsfälschungen zur Ukraine werden vielfältig fortgesetzt.)

Der kurze Diskussionsverlauf zwischen Kevin und Nicole hat (auch wenn als Gedächtnisprotokoll) tatsächlich so stattgefunden und unter den (frei gewählten) Namen Kevin und Nicole „verbergen“ sich keine politischen Deppen sondern Leute mit großem breitgefächertem politischem Hintergrund und langer Lebenserfahrung und Aktivitäten in etlichen Initiativen.

Es scheint so, dass Kevin seine politischen Vorstellungen mit einem Betonmantel eingekapselt hat und vor jeglicher Diskussion seine Ruhe haben will aus Angst, der Beton könnte Risse bekommen und dass beim Zerbröseln offenbar werden könnte, dass die Ansichten nicht ohne Betonmantel zusammengehalten werden können. Er wollte ja nicht wirklich seine Ruhe haben – sondern dadurch, dass er mit seinem Ausspruch über Schmidt anfing, wollte er nur mit anderen Leuten ein gemeinsames „Gebet“ sprechen – man sollte nur noch mit ihm zusammen „nachbeten“ dürfen.

Dass Kevin noch den Begriff „Gläubige“ als Vorwurf erhebt, rundet das Bild dann endgültig ab. Sein politisches Denken ist zu einem religiösen Dogma verkommen und er selektiert die Menschen bereits in „Gläubige“.

Wie so oft, wird auch bei diesem im aggressiven Ton erhobenen Vorwurf **perfiderweise** Absender und Adressat vertauscht. Es ist ganz offensichtlich, dass hier der wirklich „**wahre Gläubige**“ mit dem Anwurf „Gläubige/r“ sagen will, dass jede/r, der nicht seine dogmatische Glaubensrichtung nachbetet, ein/e „**Ungläubige/r**“ ist.

Nun haben wir ja zum Thema Ukraine schon umfassende Ausarbeitungen gemacht – zuletzt am 22. März 2015 mit einem Anhang unter dem Titel:

„Ukraine zwischen Zusammenleben ohne Herrschaft und Staatschismus“, wo die Geschichte der Anarcho-Kommunisten und die Rolle von Lenin dokumentiert wird.

Auf Wunsch mailen wir gern kostenlos diesen Gesamtausatz als pdf-Datei.

Nachfolgend beschränken wir uns darauf, wie anhand des Films „Lauffeuer“ zu beweisen versucht wird, dass in Odessa ein Massaker stattgefunden habe.

Wie schon eingangs erwähnt:

Der Film transportiert selbst die Fakten, die das Gegenteil dessen belegen, was der Film als Botschaft rüber zubringen beabsichtigt.

Und: Der französische Philosoph Voltaire sagte:

„Geschichte ist die Lüge, aus der man sich geeinigt hat.“

Vor dem Hintergrund ständiger Geschichtsfälschungen ist hier besonders interessant, dass an diesem Film jede/r selbst nachprüfen und mitverfolgen kann, wie Geschichte gefälscht wird – quasi, wo man in der Gegenwart dabei zu sieht.

- und dass all diejenigen, die einfach die Aussagen von einem Massaker in Odessa– und dass nur in Kiew Faschisten regieren, glauben wollen – ihren kritischen Verstand ausschalten und nach dem Film sich in ihrem Glauben an Massaker und Faschismus nach Himmelsrichtung – streng in Ost und West selektiert - bestätigt sehen – obwohl ihnen der Film bei nüchterner Betrachtung das genaue Gegenteil aufzeigt.
- Das macht dieses Film-Dokument so interessant!

Hier nun der Link zum Film Lauffeuer:

<https://www.youtube.com/watch?v=LXRIuVNGmds>

Nachfolgend werden die Minuten und hinter dem Komma die Sekunden angegeben, wo die jeweiligen zitierten Aussagen im Film zu finden sind. Wir empfehlen, es so zu machen, wie wir es beim Analysieren praktiziert haben: Den Film laufen lassen und bei den nachfolgend analysierten Stellen ihn jeweils zum Vergleich anhalten.

Bei 0:32 wird gesagt: „Wohl keine Tragödie in der jüngeren europäischen Geschichte wurde mit Youtube-Videos so ausführlich dokumentiert wie der Brand im Gewerkschaftshaus von Odessa.“

Und danach gleich:

Bei 0:57 wird gesagt: „Die Videos zeigen, dass die Menschen in Todesangst aus dem dritten Stock springen und dann mit Knüppeln auf sie eingeschlagen wird.“

*(Schon diese gleich zu Anfang gemachte Aussage wird im Film genau widerlegt – solche behaupteten Szenen, wo noch auf Menschen, die aus den Fenstern gesprungen sind, mit Knüppeln eingeschlagen wird, gibt es im Film nicht nur nicht sondern der Film bringt genau gegenteilige Szenen. Die vorweg gemachte Aussage, dass es wohl keine **Tragödie** in der jüngeren europäischen Geschichte gibt, die so ausführlich auf YouTube dokumentiert wurde, bestätigt, dass alles ausführlich gefilmt wurde und es eben solche Aufnahmen wie bei Szene 0:57 behauptet, nicht gibt. Die Geschichte wird bei Szene 0:32 demzufolge auch noch richtig als „**Tragödie**“ und nicht als „**Massaker**“ bezeichnet. Somit transportiert der Film auch hier mit diesem Detail den richtigen Begriff „Tragödie“.)*

Bei 1:16 wird gesagt: „Die Frage, wer für das „Massaker“ verantwortlich war.....scheinen hiesige Medien nicht zu Interessieren.“

Und

Bei 1:27 wird gesagt: „Im Gegensatz zu russischen Fernsehsendern, die das Ereignis für ihre Sicht auf die Ukraine ausschlachteten.“

*(Bei Szene 1:16 wird im Gegensatz zur Einleitung plötzlich ohne jede Begründung oder Nachweis, warum nun eine Begriffsänderung vorgenommen wird, jetzt einfach der Begriff „**Massaker**“ benutzt. Gleichzeitig wird mit Unterstellungen gearbeitet, dass hiesige Medien sich nicht zu interessieren scheinen, um dann aber erstaunlicherweise zuzugeben, „dass im Gegensatz dazu die russischen Fernsehsender das Ereignis für ihre Sicht auf die Ukraine **ausschlachteten**.“ Mit dieser Einschätzung vom „Ausschlachten durch das russische Fernsehen“ wird eine Aussage transportiert – nämlich dahingehend, dass es dort noch ganz anders „ausgeschlachtet“ worden wäre, wenn ein einziger Mensch, von denen die aus dem brennenden Haus gerettet wurden, noch unten nach der Rettung von ukrainischen Demonstranten „erschlagen“ worden wäre. Das gab es schlicht nicht!)*

Bei 1:39 wird gesagt: „Offiziell forderte der Brand 42 Todesopfer. Auf einer von den Angehörigen erstellten Liste stehen jedoch die Namen von 56 Toten. Hinzu kommen 45 vermisste Menschen. Deshalb gehen Aktivisten von Odessa von über 100 Toten aus.“

Und

Bei 2.07 sagt eine im Bild namens „Julia S. als Anti-Maidan-Aktivistin“ gezeigte Frau: „Man hörte nur ab und zu, dass Menschen, die überlebt haben in diesem Haus (beim Brand im Gewerkschaftshaus), wurden dann zu Hause in anderen Orten umgebracht.“

(Es wird nicht erwähnt, dass zu den 42 Toten auch die 6 ukrainischen Demonstranten gehören, die von prorussischen Demonstranten einfach erschossen wurden – was ja die Ursache für die eigentliche Eskalationssteigerung war. Es gibt auch Webseiten, wo behauptet wird, dass prorussische Demonstranten noch im Gewerkschaftshaus von ukrainischen Demonstranten erschossen worden seien. Dann wird einfach angebliche Listen zitiert und von Vermissten gesprochen und dass deshalb „Aktivisten“ von 100 Toten ausgehen. Nicht erwähnt wird, dass nur 16 der Toten überhaupt aus Odessa stammten. Und dann wird von Julis S. einfach ins Blaue hinein Gerüchte zitiert, dass die geretteten Leute noch später zu Hause umgebracht wurden in anderen Orten. Spätestens an dieser Stelle bereits kippt der Film zu einem „schlechten Machwerk“.

Wie die nachfolgenden Szenen zeigen, wurde nicht nur keiner erschlagen sondern die Ukrainer halfen mit bei der Rettung. Wenn auch nur der Hauch eines Faktes an dieser von Julia S. als Gerücht vorgebrachten Behauptung dran gewesen wäre, wäre es ein Leichtes für das Film-Team, wenigstens eine einzige angehörige Familie oder Zeugen zu filmen, der das bestätigt hätte – solche Aussagen gibt es nicht. Auch im Kontext des übrigen Ablaufs, kann der Versuch, die Opferzahlen noch höher zu machen, getrost als „reine Räuberpistole“ eingestuft werden und dokumentiert in erster Linie die Zwielfichtigkeit dieses Films.)

Bei 2.19 spricht ein Mann namens Kai Ehlers, wird als Journalist und Aktivist bezeichnet: „Das Ereignis in Odessa ist für meine russischen Freunde das Schlüsselereignis. Dass das geschehen kann und nicht aufgeklärt wird, ist klar, dass die Faschisten gedeckt werden.....und da hat man auch schon gar keine Basis mehr, um darüber zu diskutieren....intellektuell da rein zu gehen und zu sagen....guck mal...lass mal genau untersuchen.....das spielt schon gar keine Rolle mehr.....damit

ist alles erwiesen.....das ist sicherlich eine Wende.....die mit diesem „Pogrom“ zu tun hat.....und das, so denke ich, ist in der ukrainischen Bevölkerung nicht viel anders“

Und

Bei 3:05 wird gesagt: „So konnten unser Film-Team die Vorfälle nicht vollständig aufklären – doch durch die Gespräche mit Augenzeugen und regierungskritischen Aktivisten und Journalisten sind wir den Ereignissen ein ganzes Stück näher gekommen.“

*(Dieser Herr Ehlers ist ein einziger Widerspruch. Er betitelt die Vorkommnisse ohne jede Begründung warum als „**Pogrom**“ und gleichzeitig erklärt er, dass es keinen Sinn macht, in die Geschichte rein zu gehen und genau zu untersuchen. Er braucht sich doch nur einmal diesen Film anzusehen, dann bekommt er schon genug Aufklärung. Aber das eigentlich Schlimme und Gefährliche an seiner Aussage ist, dass er nicht nur unbewiesen behauptet, dass die Faschisten gedeckt werden (abgesehen davon, dass nicht einmal erklärt wird, wer und warum es Faschisten sind), sondern er sagt, dass es bei der ukrainischen Bevölkerung nicht viel anders ist. Damit bläst er in das gleiche Horn von **übelstem Rassismus**, das von Post-autoritären Pseudo-Linken ebenfalls geglaubt wird – In Kiew sind nur Faschisten und alle Ukrainer sind ebenfalls Faschisten – schlimmer geht es nicht und das trägt er mit der Mine eines Moral-Apostels vor. Die Aussage vom Film-Team ab 3:05 ergänzt das. Natürlich soll hier vom Film-Team nichts aufgeklärt werden – erst recht nicht mit den zitierten „Augenzeugen“, die es im Film dann auch gar nicht gibt und sie kommen und wollen auch nur mit solchen pseudokritischen Aktivisten und Journalisten wie Herrn Ehlers der Sache „näher“ kommen.)*

Bei 3:30 wird gesagt: „Durch die von nationalistischen Strömungen seit langem betriebene Ukrainisierung des Landes und beflügelt durch die Erfahrungen der Dominierung durch Moskau während der Sowjet-Zeit bildete sich auch im russischsprachigem Teil eine anti-russische Strömung – sie nennt sich Euromaidan.“

Und

Bei 4:10 sagt die schon zuvor gezeigte Julia S.: „Dass erste was die neue Kiewer Regierung getan hat, war gegen russische Sprache und alle sagten, russische Sprache bleibt – alsSprache mindestens (nicht genau zu verstehen) gemeint ist als Alltagssprache bzw. Zweitsprache. Viele wollten in erster Linie wirtschaftliche Unabhängigkeit von Kiew gewinnen.“

*(Man kann ja durchaus unterschiedliche politische Vorstellungen haben – jedoch bei der Aussage über eine „betriebene **Ukrainisierung** des Landes“ könnte man zunächst denken, dass die Ukraine ein fremdes Land überfallen hätte und es nun widerrechtlich „ukrainisieren“ will. Auch wenn wir glauben, dass sich das Modell von Staatsformen in Zukunft überleben wird und wir jeder Staatsform grundsätzlich skeptisch gegenüber stehen, so muss man aber in der Realität noch sehen, dass Staaten auf ihrem Territorium ein Grundrecht daran haben, dass innerhalb ihrer Grenzen auch ihre nationalen Interessen gelten. Insofern bedeutet eine Kritik, dass die Ukraine in ihrer eigenen Ukraine diese auch als ukrainisch betrachtet schlicht die Dinge auf den Kopf stellen zu wollen. Der Begriff Ukrainisierung ist insofern mehr als entlarvend. Kiew wollte auch keinesfalls in der Ostukraine die russische Sprache verbieten, sondern Ukrainisch als einheitliche Amtssprache einführen – also nicht mehr als was auch Julia S. In ihrer Aussage fordert.)*

Bei 4:30 sagt der Fußballtrainer Sergej Dmitrijew: „Bis zum 2.Mai (2014) habe ich an allen Kundgebungen teilgenommen. Ich habe mein 8 jähriges Kind auf meine Schultern gesetzt und sind mit antifaschistischen Losungen durch die Stadt gezogen. Mehrere Male haben wir beim russischen Konsulat die Bitte vorgetragen, uns zu schützen, weil der größte Teil der Odessener den EURO-MAIDAN nicht akzeptiert hat. Eine Forderung unserer Anti-Faschistischen Bewegung war, dass die Ukraine keinem Block angehört, dass sie nicht Teil einer militärischen und politischen Union werden soll, welcher ein Feind unserer Brüder ist.“

(Der Fußballtrainer spricht von anti-faschistischen Losungen und das Russland sie „schützen“ soll und das die Ukraine nicht einem Feind seiner Brüder angehören dürfe. Wie selbstverständlich wird hier aufgeteilt, dass In Kiew Faschisten und in Russland Anti-Faschistischen sind ohne zu thematisieren, in welchem Grad es genau umgekehrt ist. Das hat auch mit der brutalen Geschichtsfälschung durch Historiker unter Stalin zu tun. Wir verweisen auf unsere Ausarbeitung zu diesem Thema einschließlich dem Verrat und der Massaker durch Lenin an den ukrainischen Anarcho-Kommunisten und seinen dazu ebenfalls verübten Geschichtsfälschungen.)

Bei 5:30 wird von einer Filmsprecherin gesagt: „Für die Aktivisten war Bandera nichts anders als ein Verbündeter von Hitler und viele erinnern sich an die Massaker an Juden und Polen, die diese Aufstandarmee in der Westukraine verübte.“

(Dazu wird ein gefälschtes Foto eingeblendet, das Bandera zeigen soll – in Wahrheit ist es Reinhard Gehlen von der Nazi-Wehrmacht.)

Über Bandera haben wir ja schon wichtige Fakten im Gesamtaufsatz aufgelistet wie z.B. dass Historiker unter Stalin ihm Kollaboration mit den Nazis und vieles mehr angedichtet haben, was leider von vielen (auch von westlichen Historikern bis hin nach Israel) als „Grundlage“ verwertet wird. Dabei hat Bandera für eine unabhängige Ukraine sowohl gegen die Nazis als auch gegen die Sowjets gekämpft. Ähnlich gravierend wie diese aktuelle hier beschriebene Geschichtsfälschung brachten es Geschichtsfälscher fertig, in einem Link ein Foto von Reinhard Gehlen, der Generalmajor der Wehrmacht, Leiter der Abteilung Fremde Heere Ost des deutschen Generalstabs, Leiter der Organisation Gehlen und nach 1945 erster Präsident des deutschen Bundesnachrichtendienstes war, in Wehrmachtsuniform abzubilden **und behaupten, das sei Bandera. Trotz unserer Deutlichmachung halten sie es wider besseren Wissens aufrecht. Schlimmer geht es nicht:**

<http://translate.google.pl/translate?js=y&prev=t&hl=pl&ie=UTF8&layout=1&eotf=1&u=http://wolyn1943.eu.interii.pl/dokumenty.html&sl=pl&tl=en>

Hierbei handelt es sich um keine „billige“ untergeordnete Info, sondern sie ist in fast allen Sprachen aufrufbar und sogar international eine wichtige Grundlage in den von Stalin-Historikern übernommenen Geschichtsfälschungen über Bandera - ihm wird u.a. ein Massaker an „Kommunisten und Juden“ unterstellt, wo in verschiedenen Portalen Zahlen von 7.000 bis 500.000 und dann wieder auch „nur“ 400 Opfer angegeben werden und vieles andere mehr. All das ist erfunden. Die Krone der Geschichtsfälschungen wird dann noch ganz frisch von Historikern in jüngster Zeit mit dem Anspruch „von Historikern“ mit einem bewusst falschen Foto von Bandera in Wehrmachtsuniform aufgesetzt und weiterverbreitet, obwohl jeder Historiker weiß, dass Bandera definitiv nie eine solche Uniform getragen hat. Diese Fälschung taucht oft auf z.B. auch in dem Film „Lauffeuer“ wo ein angebliches Massaker in Odessa behauptet wird.

Und so wird auch in diesem Film „Lauffeuer“ wieder das gefälschte Foto über Bandera eingeblendet sowie die ganze Palette von Legenden pseudolinker Dogmen.)

Bei 5:40 sagt Peter Schaber, Journalist vom Lower-Class Magazin, der sich zur Aufgabe machte, in der West-Ukraine zu „extrem Rechten“ zu recherchieren: „In der Ukraine gibt es eine positive Identifikation mit dem ukrainischen Nationalismus, mit Stephan Bandera und der Organisation ukrainischer Nationalisten, die gegen Kommunisten und gegen die Rote Armee gekämpft haben. Deswegen gibt es in der West-Ukraine keine positive Bezugnahme auf die Sowjetunion und auf den Sieg über den Deutschen Faschismus. Anders ist es natürlich in der Ostukraine. Da gibt es vieles an historischer Erinnerung an den Sieg gegen Hitlerdeutschland.“

(Peter Schaber ergänzt die vorsätzliche Geschichtsfälschung, die wir in unserer vorangegangenen Ausarbeitung hinlänglich beschrieben haben. Er ordnet die Tatsache, dass Bandera gegen die Rote Armee kämpfte zeitlich so ein, als ob es das Motiv – nämlich für eine unabhängige Ukraine zu kämpfen, gar nicht gegeben hätte. Als Bandera die unabhängige Ukraine ausrief, haben wenige Tage danach die Nazis ihn sofort bei ihrem Einmarsch in die Ukraine verhaftet und bis 1944 im KZ-

Sachsenhausen festgehalten. Nach dem er freikam, hat er zusammen mit Partisanen für die Rote Armee gegen die Nazis wiederum für eine unabhängige Ukraine gekämpft und erst nachdem die Nazis besiegt waren, hat er wieder für eine unabhängige Ukraine gegen die Rote Armee gekämpft.

Peter Schaber transportiert die Geschichtsfälschung von den Stalin-Historikern. Es gab in der Ukraine trotz der Sprachgrenze keinesfalls diese von ihm behauptete Trennung im Verhalten zu den Nazis und der UDSSR, wie er es ganz plump vereinfacht. Neben dem Massaker durch Lenin gab es auch den von Stalin über die Ukraine verordneten Hunger, dem Millionen von Ukrainern zum Opfer fielen – obwohl die Ukraine reich an Getreideanbau ist – man spricht von einer wahren „Kornkammer Ukraine“ – alles bevor die Wehrmacht kam.)

Bei 6:13 sagt die Filmsprecherin: „Unter den Protestierenden auf dem Kulikowfeld waren russlandfreundliche Organisationen wie Anhänger der Partei Heimat und Afganistanveteranen und Borothonba. **Am 30. März 2014 vertreibt eine prorussische Demonstration unter den Rufen „Russland, Russland „ die EURO-MAIDAN-Anhänger von ihrem Treffpunkt am Denkmal des Odessa-Gouverneurs Herzog Chevalier.“**

Und

Bei 6:39 sagt Konstantin Jewgenjewitsch, ein Anti-Maidan-Aktivist: „Erinnern Sie sich an den Marsch des Kulikowfeldes – wurde da jemand von ihnen verletzt? Man hat da nur gerufen und gestritten!“

*(Diesen Ursprung der Auseinandersetzung in Odessa wird gern verharmlost. Fakt ist, dass die Anti-Maidan-Aktivisten vom Kulikowfeld zuerst die EUROMAIDAN-Anhänger von ihrem Treffpunkt am Denkmal des Odessa-Gouverneurs Herzog Chevalier vertrieben haben und lobt mit einer Unschuldsmiene besonders, dass niemand verletzt wurde. Dabei ist die Vertreibung ziemlich ruppig und massiv bedrohend abgelaufen. Wenn Konstantin Jewgenjewitsch auf der einen Seite hervorhebt, dass niemand verletzt wurde, so sagte er aber immerhin, dass beim Vertreiben gerufen und **gestritten** wurde. Die Euro-Maidan-Anhänger zogen es vor – angesichts der Überzahl der Angreifer das Weite zu suchen – aber sie sind dann wieder gekommen, wo es zu dieser Tragödie kam. **Der Ursprung lag aber hier in dieser Demütigung.**)*

Bei 6:53 sagt die Film-Sprecherin: „Die Regierung in Kiew sah das Protestcamp vor dem Gewerkschaftshaus offenbar als Gefahr.“

(Mit diesem Satz wird wieder Ursache und Wirkung auf den Kopf gestellt. Zunächst hätte die Sprecherin zwingend erklären müssen, warum die Anti-Maidan-Aktivisten die Maidan-Anhänger so massiv vertrieben haben. Hierzu hätte sie erklären können, wer offenbar eine Gefahr sah. Stattdessen überspringt sie in totaler Unlogik das Geschehen und sucht in Kiew den Schuldigen für das Vertreiben der Maidan-Anhänger.

Das ist symptomatisch für dieses Film-Machwerk (wie auch bei vielen Ukraine-Bewertungen überhaupt) und noch erstaunlicher ist, dass es einige Menschen gibt, die eine derartige Vorführung völlig kritiklos mit sich machen lassen.

*Um unsere Analyse etwas abzukürzen, bitten wir an dieser Stelle die Zuschauer, all diese Ungereimtheiten und Phantasierungen zu vertiefen - ohne, dass wir an jeder Stelle durch konkrete Hinweise eigens mit der Nase darauf stoßen. Wir werden solche Phantasierungen nachfolgend nur noch in Ausnahmefällen vertiefen sondern nur den Vermerk machen: „**Es folgen wieder Phantasierungen.**“)*

Bei 6:59 wird der Polizeichef so zitiert, dass eine Räumung des Kulikowfeldes durch die Polizei nicht möglich sei – warum nicht, sofern es gewollt worden wäre, wird nicht thematisiert – es soll offensichtlich auf die spätere Auseinandersetzung im Film so hingelenkt werden, als ob die offiziell geplant worden sei. Die Filmsprecherin fabuliert, dass befürchtet worden sei, dass vom Kulikowfeld aus öffentliche Gebäude besetzt werden könnten und geht dann nahtlos dazu über, dass diese Taktik Anfang 2014 von der Maidanbewegung in Kiew angewandt wurde, um dann zu erwähnen, dass auch in der Ostukraine von Regierungskritikern öffentliche Gebäude besetzt wurden, um eine Dezentralisierung und Föderalisierung der Ukraine durchzusetzen – sie unterlässt, die Tatsache zu erwähnen, dass es von Putin geschickte „grüne Männchen“ waren, die von Stadt zu Stadt als vagabundierende Putinschisten zogen und Gebäude besetzten. Die Bevölkerung kannte diese Leute gar nicht.

Bei 8:00 sagt ein Mann namens Igor Brodjag von Beruf Seemann und Anti-Maidan zu den Ereignissen vom 2. Mai 2014 in Odessa: „Wir wussten bereits vorher, dass eine Provokation gegen uns geplant war, dass es einen Sturm auf unser Lager geben würde.“

Und

Bei 8:26 sagt wiederum ein anderer Seemann und Anti-Maidan namens Victor Trubtschaninow: „Es war eine ganze Mannschaft von Kämpfern. Unsere Jungs meinten, man müsse nur Widerstand leisten. Die Filmsprecherin sagt dann, dass sich

500 Regierungsgegner versammelt haben. Zuvor hatte sie von der Bewaffnung der Maidan-Anhänger berichtet und sagt zu diesen 500 Maidan-Gegnern, dass auch diese ähnlich bewaffnet waren.

Bei 9:09 sagt die Filmsprecherin: „Auch sie (prorussische Demonstranten) waren teilweise mit Schilden, Helmen und Schlagstöcken bewaffnet. Die Aufgabe war, den Pro-Ukrainischen Demonstranten den Weg abzuschneiden und waren bereit, sich auch mit Gewalt zu verteidigen. (Von beiden Gruppen wurden Bilder eingeblendet, die eine gut vorbereitete Bewaffnung auf beiden Seiten zeigen.)

Bei 9:25 sagt ein als Bankangestellter und Anti-Maidan namens Aleksandr Naumow: „Die Jungs (die 500) hatten die Aufgabe, ihnen (Pro-Ukrainern) den Weg zum Kulikowfeld abzuschneiden – sie waren bereit, uns auch mit Gewalt zu verteidigen. (Er beschreibt dann die Vorgänge anhand der Straßenzüge. Die Bewaffnung der Anti-Maidan mit professionellen Art Polizeihelmen sahen sogar besser bewaffnet aus als bei den Pro-Ukrainischen).

Bei 10:17 wird gesagt: „**Die Situation eskalierte, nachdem die Kämpfenden (Pro-Ukrainer) von Unbekannten beschossen wurden. Dabei starben 6 Menschen.** Nach den Todesschüssen schien eine Racheaktion der Regierungsanhänger (Ukraine) nicht länger unausweichlich.“

(Hier liegt der Knackpunkt. Wir gehen nochmal dorthin zurück, wo die EURO—Maidananhänger von den Maidan-Gegnern zu erst massiv vertrieben wurden und nun erschießen die Maidan-Gegner 6 Maidan-Anhänger in einer Demonstration. Die Film-Sprecherin sagt aber dennoch, dass sie von Unbekannten erschossen wurden. Sicher trugen die Schützen keine Namensschilder und man hat sie auch hinterher nie ermittelt. Aber auch hier wird das ständig geübte Ritual vorgeführt, dass man die Schützen nicht einmal den Anti-Maidan-Aktivisten zuordnen will – so als ob es noch eine dritte fremde Macht gegeben hätte, die an der Erschießung der Ukrainer überhaupt ein Interesse hätte haben können. Fakt ist, dass 6 Ukrainer in einer Demo erschossen wurden und von da an eine Eskalation einsetzte. Diese ersten 6 Toten werden im Film zu den Toten im Gewerkschaftshaus hinzugerechnet und mit zum Massaker gezählt, das die Ukrainer verübt hätten.)

Dann werden Bilder von ukrainischen Demonstranten eingeblendet, die recht zivil auftreten.

*Und dann spricht wieder der schon bei Szene 2:19 gezeigte Kai Ehlers wo ein Konglomerat von **Phantasierungen mit eben so phantasierenden Bildern** ohne*

jeden Zusammenhang dem Machwerk dieses Films entsprechend eingeblendet werden.

Bei 10:50 sagt Kai Ehlers: „Man muss das Ganze in mehreren Schichten teilen. Die Atmosphäre war klar, dass von Kiew der Nationalisierungsdruck ausging - eine **Ukrainisierung der Ukraine** und das die rechten Kräfte unterwegs waren nach Osten und vor Ort (in der Ostukraine) war man damit nicht einverstanden. Es hatte ja schon bürgerkriegsähnliche Situationen gegeben und die sich also zur Wehr setzen wollten.“

*(Dieser Herr Ehlers hat ja schon bei der Szene 2:1) ausgedrückt, dass er ein einziger Widerspruch ist. Er betitelt die Vorkommnisse ohne jede Begründung als „Pogrom“ und gleichzeitig erklärt er, dass es keinen Sinn macht, in die Geschichte rein zu gehen und genau zu untersuchen. Hier setzt er das fort mit den Klischees von „Rechten, die gen Osten ziehen“ und das von Kiew ein Nationalisierungsdruck ausging – was reine **Phantasierungen** sind.*

Die schlichte Tatsache, dass zuerst die Anti-Maidan-Aktivisten die Maidan-Anhänger in Odessa massiv vertrieben haben und diese Auseinandersetzung ganz simpel da ihren Ursprung hatte, unterschlägt er einfach. Stattdessen schwadroniert und schwelgt er mit den Klischees, die dieser Film all zu gern für „all zu gern das glauben Wollende“ all zu gern transportiert.

*An dieser Stelle sei einmal darauf hingewiesen, dass es im Kiewer Parlament gegenwärtig keine einzige rechtspopulistische Partei gibt und bei der Wahl in 2014 schreibt z.B. die junge Welt mit Erstaunen, dass 8,5 % rechts gewählt hätten, wobei sie alle für ihre Begriffe als Rechts einzuordnenden Parteien dabei zusammengewürfelt hat. Nach dieser Hetzte von Ehlers & Co., die sich nur noch als ganz **übler Rassismus gegen die Ukrainische Bevölkerung** offenbart, hätten ja weit über 90 % rechts wählen müssen. Auch Ehlers entblödet sich, wenn er von der **Ukrainisierung der Ukraine** faselt.)*

Bei 11:30 sagt Ehlers: „Wie das bei all solchen Situationen ist, sind die unkontrollierbar im konkreten Ablauf.“ (*wie wahr*) und dann ergießt er sich wieder in der **Phantasierung**, dass dahinter selbstverständlich Leute aus Kiew standen, die das toll fanden und das richtig fanden und die Situation – wenn sie nicht geschehen wäre, hätten erfinden müssen.

*(Selbstverständlich ist hier nur seine **Phantasierung**. Nicht nur sein **ungezügelter Rassismus** - sondern auch seine bodenlose Unterstellung, dass es in Kiew Menschen gäbe, die das hätten erfinden wollen, ist geradezu widerlich. Da Ehlers ja von einem*

Massaker ausgeht, betreibt er eine ganz üble Volksverhetzung. Dieser Film bringt es dann fertig, Herrn Ehlers im unschuldigen Plauderton sagen zu lassen, „dass dahinter selbstverständlich Leute aus Kiew standen, die das toll fanden und das richtig fanden und die, wenn die Situation nicht geschehen wäre, von sich aus sie hätten erfinden müssen – **aber das wird man ihnen nicht nachweisen können.**“

Eigentlich müsste man an dieser Stelle den Film als schlimmen Geschichtsfälscher-Müll in die Tonne werfen. Man muss sich die Ungeheuerlichkeit dieser Aussage einmal auf der Zunge zergehen lassen. Herr Ehlers wird als Beweis dafür zitiert, dass es ein Beweis ist, weil man keine Beweise hat. Statt den Film auf den Müll zu werfen, kann man diejenigen erleben, die sich den Film in einer öffentlichen Vorführung ansehen, wie religiöse Fundamentalisten ähnlich solchen, die die Evolution leugnen - **trunken vor Gläubigkeit, dass in Kiew nur Faschisten sind und sie ein Recht auf Rassismus gegen alle Ukrainer haben.**

Eigentlich kann man jede Szene entlarven – wie z.B. einfach Bilder ohne jeden Zusammenhang eingeblendet werden – rein zur Untermauerung von Hetze oder dass der Begriff Hooligans benutzt wird – ohne jeden Beleg oder dass nur davon gesprochen wird, dass Ukrainer Molotow-Cocktails auf die Anti-Maidan-Aktivisten geworfen hätten und **es wird völlig hemmungslos unterschlagen, dass in gleichem Maße auch Molotow-Cocktails von dort auf die Ukrainer geworfen wurden.** (Zuvor wurden von dort ja sogar 6 Ukrainer einfach erschossen – was nebulös verbrämt wird - z.B. jemand hinter der Polizei hätte geschossen und gleichzeitig sagt man, die Polizei wurde abgezogen – just wie es gebraucht wird – die Polizei soll eine Person Deckung gegeben haben, die auf Ukrainer schießt und die Polizei wurde abgezogen, um Ukrainer gegen Anti-Maidan-Aktivisten unbehelligt zu lassen, weil zwischen Polizei und ukrainischen Demonstranten alles abgesprochen sei – gleichzeitig sagt man, dass man die Polizei vor Beginn der Demo weggebracht habe – wo doch der Schütze aus der Deckung der Polizei die Ukrainer erschoss, usw. usw. - anstatt das für die eigentliche Eskalationssteigerung klar zu nennen und dass die massive Vertreibung der Maidan-Anhänger die Ursache überhaupt war, usw. usw.

Wir wollen diesen Berg von Fälschungen, Ungereimtheiten und Widersprüchen etwas abseits liegen lassen, um uns mehr auf die Hauptkloppe dieses Films zu konzentrieren.)

Bei 13:48 sagt die Näherin und Anti-Maidan namens Aleksandra Kosakowa: „Wir hatten dort Kinder im Gebäude – es war ihnen (den Ukrainern) vollkommen egal, ob die Kinder in dem Rauch ersticken.“

(Tatsache ist, dass auf der Demo nicht ein einziges Kind gezeigt wurde, wo nun alles gefilmt wurde. Es gab auch kein einziges Kind im Gebäude, das erstickte oder hätte ja im Feuer umkommen können. Allein schon die Polemik, dass es den ukrainischen Demonstranten vollkommen egal gewesen sein könnte, ob Kinder im Rauch ersticken könnten, setzt voraus, dass überhaupt Kinder im Gebäude sein müssten und dass das von den Ukrainern gewusst worden sein müsste. Beides ist nicht der Fall. Es wurde auch kein Kind gerettet - wenn es sie im Gebäude gegeben hätte, usw.)

Bei 15:45 sagt der schon mehrfach eingeblendete Fußballtrainer Sergej Dmitrijew: „Leute von uns öffneten die Türen zum Dach. Dadurch entstand eine Kaminwirkung und es brannte alles sehr schnell. Wir haben nicht mehr geschafft, etwas zu löschen.“

Bei 16:25 sagt wieder ein Anti-Maidan-Aktivist namens J. Wasilitsch: „Dann begann das ganze Chaos. Die Leute wurden unten zusammengeschlagen. Wir sahen das alles vom Dach aus. Manche wurden raus gezerrt – andere erschlagen.“

Und

Bei 17:15 sagt nochmal die Näherin und Anti-Maidan namens Aleksandra Kosakowa, die schon zuvor das mit den Kindern gesagt hat, die aber nun auf dem Dach ist (ohne Kinder): „Die Leute sprangen aus dem Fenster. Unten fielen sie ihnen in die Hände. Sie machten sich brutal über einen Priester her. **Wir konnten vom Dach aus alles sehen.** „

(Das ist genau vom Dach aus nicht zu sehen. Das Dach ist mit einer ca. 150 cm hohen Brüstungsmauer umrandet. Diese Brüstung ist ca. 50 cm breit. Im Film wird von dieser Brüstung sogar eine annähernd authentische Zeichnung eingeblendet. Man müsste auf die Brüstung robben und dann über die 50 cm Breite der Brüstung nach unten um die Ecke gucken können. Ohne dass dafür ein Hocker benutzt worden wäre, den es auf dem Dach nicht gab oder dass Leute denjenigen festhalten, der versucht hätte, über die Brüstungsmauer nach unten zu schauen, war das nicht möglich. Von solchen sportlichen Verrenkungen wird nichts berichtet – während sonst derartige Details ausgeschmückt werden.

Selbst wenn dieser Blick durch eine derartige Verrenkung gelungen wäre und man senkrecht vor der äußeren Seite der Brüstungsmauer nach unten hätte schauen können, wäre der Blick nur bis auf den ca. 80 cm vorspringenden Sims geendet, der außen am Fuß der Brüstungsmauer als Vorsprung ausgebildet war und wiederum ebenfalls sogar in einer Zeichnung im Film dargestellt wird.

Diese als Augenzeugen vorgeführten Personen konnten definitiv nicht sehen, was unten vor den Fenstern passierte.

*Es handelt sich bei diesen Aussagen um reine **Phantasierungen**.*

*Aber auch unabhängig davon, beweisen nachfolgend die Abläufe genau ein anderes Bild, die nochmal diese Zeugen sogar im selben Film aufs peinlichste widerlegen. Es wurde niemand aus dem brennenden Haus gezerrt und niemand der sich retten konnte, noch oben drein erschlagen – **das Gegenteil wird sogar wiederum in diesem Film selbst dokumentiert** – das macht diesen Film so interessant.)*

Wir haben darüber nachgedacht, ob die Filmmacher/innen gegenteilige Versionen zeigen wollten, um objektiv zu sein. Jedoch haben wir diesen Gedanken verworfen. Aus der gesamten Filmvorführung, die noch obendrein als Dokumentation bezeichnet wird, zeigt sich, dass die Filmer die Widersprüche, die sie selbst transportieren selbst gar nicht als Widerspruch mehr wahrnehmen, weil alles durch ihre rosarote Brille von Dogmatismus ihre Betrachtung völlig unkritisch macht und nicht erkennen, wie der Film sie selbst als Täter von Geschichts-Entstellungen und Fälschungen entlarvt.

Bei 17:50 sagt der Rettungssanitäter und Anti-Maidan-Aktivist Aleksandr Pettrow: „Ich gehörte zum Rettungs-Team. Mit Hilfe unseres Teams gelang es uns, 9 Menschen zu retten.

Ich habe sie **ZUSAMMEN mit den Leuten vom Maidan (Pro-Ukrainische Demonstranten) gerettet.**

Das heißt – ich setzte einen Helm auf und trug eine Sportjacke und war wie einer von ihnen. *2 x haben sie mich mit einem Knüppel am Kopf getroffen, während ich die Verletzten schützte – aber sie trafen nur meinen Helm.* Auf diese Weise gelang es 9 schwer verletzte Menschen zu retten.“

Jetzt zeigt der Film tatsächlich die Szenen, wie die Leute aus den Fenstern nach unten gelangten und von Helfern in Empfang genommen wurden – keiner wurde erschlagen – es gab bei diesen Rettungsaktionen keinen mehr, der noch in irgendeiner Form gegen das Gebäude oder die Leute Angriffe machte – die Filmaufnahmen dokumentieren, dass nur noch geholfen wurde und wie der Zeuge selbst sagt – zusammen mit den Leuten vom Maidan (Pro-ukrainische Demonstranten).

Somit kommen wir zum Kern diese Films: Um die Filmabsicht doch noch in irgend einer Form einzubringen, sagt der Sprecher: „Auf diese Weise gelang es 9

schwer verletzte Menschen zu retten. Ich habe niemand von ihnen wiedergesehen. Die Leute sind wohl verängstigt oder abgetaucht“. *Die zuvor behaupteten brutalen Ermordungen der Geretteten durch Ukrainer mutiert jetzt zu 2 Schlägen auf den Helm dieses Retters (nicht auf Gerettete). Leider verspinnt sich der Film dann auch hier noch, wenn der Retter sagt, dass er so tat, als sei er einer von ihnen (den Ukrainern) um die Anti-Maidan-Aktivisten mit ihnen zusammen retten zu können, wo doch sonst behauptet wird, dass die Ukrainer sie nur erschlagen, usw. usw.)*

Bei 18:42 sagt ein weiterer Zeuge: „Wer konnte, kam und hat die Leute weggezogen. Auch bei den Hooligans (so nennt dieser Zeuge die pro-ukrainischen Demonstranten) **gab es auch normale Leute, die geholfen haben, Menschen zu retten.**

*(Fakt ist, dass ab dem Moment, wo die Auseinandersetzung sich zu einer Tragödie entwickelte, es keinen Angriff mehr auf Pro-russische Demonstranten gab. **Der Film selbst dokumentiert, dass niemand von den Geretteten unten erschlagen wurde.** Im Gegenteil, der Film selbst sagt ebenfalls aus, dass die Pro-ukrainischen Demonstranten sich daran beteiligten, Leute aus dem Gewerkschaftshaus nur noch zu retten.)*

Bei 19:26 sagt der Zeuge vom Dach: „Während ich das Geschehen beobachtete, flog eine Kugel an meinem Kopf vorbei. Danach hat niemand mehr nach unten geschaut.

(Es wird ein Foto eingeblendet, wo jemand eine Pistole hält – ohne jeden Zusammenhang. Er spricht vom oberen Dach, wo er und die bisherige Zeugin waren und wo man nicht die Hausfassade vom selben Dach einsehen konnte und verspinnt sich hier ebenfalls mit der Behauptung, dass man sich flach auf den Boden gelegt hat, um nicht von den Kugeln getroffen zu werden, so dass er jetzt einen Grund fabuliert, warum er nicht runter sehen konnte. Abgesehen davon, dass er ohnehin nicht an der Fassade runter sehen konnte, bot die 150 cm hohe Brüstung den aller besten Schutz, falls wirklich Kugeln vorbeigeflogen sein sollten, so dass sein „sich flach auf den Boden legen zu müssen“ Fabulierungen sind, die die Filmher kritikallos transportieren. Dann spricht er noch von einem unteren Dach eines ganz anderen Gebäudes, wo auch Leute gewesen sind, die möglicherweise eine gute Blickposition gehabt hätten, wenn es auf dem unteren Dach Leute gegeben hätte. Was die gesehen haben, wird im Film nicht berichtet.)

Bei 20.08 wird eine Szene im Inneren eines Gebäudes gezeigt, wo auch Kameras dabei waren und aus nächster Nähe ungehindert filmten – Gefilmt hat aber nur das prorussische Fernsehen – dazu wird gesagt ohne zu sagen, wer gemeint war – so fängt der Satz auch ohne Subjekt an: „liefen hektisch im Gebäude herum, zerschlugen mit Äxten die Türen – wer dort war wurde getötet – (dann werden nur noch Zeichnungen eingeblendet – im Gebäude ist kein ukrainischer Demonstrant eingedrungen und dort wurde auch niemand getötet (außer durch den Brand) – in einer anderen Version im Internet wird sogar behauptet, das Ukrainer Leute im Gebäude erschossen haben – im Film erwähnen sie nichts von Erschießen – aber behaupten weiterhin, dass Leute getötet wurden – ob erschlagen und womit – nichts davon wird erklärt – es wird weder im Film gezeigt noch wagen die Zeichner das auszusmücken - es sind **Phantasierungen.**)

Bei 20:24 sagt Oleg Muzyka von der Partei Rodina (Heimat): „In der Dunkelheit sah ich Leute mit Taschenlampen durch das Gebäude laufen – es waren Leute vom rechten Sektor – sie fragten mich auf ukrainisch: Wer bist Du? Ich antwortete: Jungs ich gehöre zu Euch! Da bin ich mit ihnen vom ersten Stock bis zum Dachboden gegangen. Wir haben alle Toten umgedreht. Ich habe ihnen in die Gesichter geschaut, um zu sehen, ob mein Bruder unter ihnen ist.“

Es wird dann ein Flur eingeblendet wo Taschenlampen-Lichtkegel hin und her wandern – es ist weder Rauch noch Feuer noch irgend eine Leiche zu sehen – welche Bedeutung dieser Flur hat und wann und wo er gefilmt wurde bleibt das Geheimnis der Filmer – auch diese eingeblendeten Bilder beweisen, wo sie zum Gesagten hinterlegt werden, das Gegenteil vom Gesagten.

(Auch dieser Zeuge macht Phantasierungen – zumal er in dem völlig verqualmten Treppenhaus ausgerechnet mit Leuten vom rechten Sektor mit ihnen zusammen und ihren Taschenlampen ganz fürsorglich alle Toten umgedreht hätte – wo sie doch sonst behauptet wird, dass sie nur Leute töten wollten. Es waren keine Ukrainer während des Brandes im Gewerkschaftshaus – das wird nirgends belegt – außer, das dieser Zeuge eine solche Symbiose mit dem rechten Sektor vorträgt – wenn er hätte sagen wollen, dass Pro-ukrainische Leute nach dem Brand auch noch insoweit hätten geholfen, um Tote zu identifizieren, dann brauchte dieser Sprecher sich sicher nicht als einer vom rechten Sektor ausgeben – den Ukrainer war klar, dass nicht „ihre Leute“ im Gewerkschaftshaus verbrannt sind - usw. usw. Die Filmer haben hier teilweise wirklich nicht nur merkwürdige sondern ganz abwegige Phantasierungen ohne jedes Hinterfragen als „bare Münze“ - als Wahrheit – vorgeführt.)

Ab 21.00 wird ein zweiter Teil mit dem Titel „Untersuchungen“

eingebildet und es geht dann erst richtig zur Sache mit einem regelrechten Stakkato von Konglomeraten teils „wilden Behauptungen“, Einschätzungen und Bewertungen, die meistens im Bereich von Phantasierungen liegen und nebulös verbrämt werden, sogar öfter in regelrechter Spinnerei sich selbst widerlegend im Widerspruch zu den Aussagen im ersten Teil stehen und in der Regel nur Polemik sind. Bezeichnend sind dafür Formulierungen wie „dafür gibt es leider keine Beweise“ oder „man kann es nicht beweisen“ und ähnliche mehr. Auch die übliche Klaviatur von Agent-Provokateurs-Theorien wird

gespielt. Bei den Filmvorführungen sind dann Zeugen dabei, die den weiten Weg hierher nicht scheuen, um das bezeugen zu können, wo der Film für ihr Empfinden noch Lücken haben könnte. So erklären sie, dass der Angriff auf das Gewerkschaftshaus von Faschisten erfolgt sei und die Polizei die „anderen“ Demonstranten zurückgehalten hätte. Das wiederum widerspricht sich mit der Aussage im Film, dass die Polizei überhaupt abgezogen wurde. Auch erklären diese reisenden Zeugen nicht, bei welchen Demonstranten sie Faschisten identifizieren konnten. Die wahllos ohne Zusammenhang eingeblendeten Bilder von irgend welchen Gruppen zeigen das nicht nur nicht, sondern die Einblendungen von Gruppen widersprechen sich schlicht – es ist Polemik mit Bildern.)

Dennoch drückt der Film jeweils die fehlenden Beweise und blanken Behauptungen so aus, als ob sie Beweise wären – schaut selbst!

Unsere Analyse des ersten Teils reicht aus, um aufzuzeigen, dass der Film das Gegenteil von dem, was er als Botschaft von einem angeblichen Massaker in Odessa verbreiten möchte, durch viele gegenteilige Fakten selbst transportiert.

Somit wollen wir vom zweiten Teil nur noch folgende Szenen besonders erwähnen:

Bei 25:02 zitiert die Film-Sprecherin: „Man habe das Gefühl, Odessa entwickle sich zu einem zweiten Nazistischen Deutschland auf einem kleinen Stück der Ukraine.“
(Das lassen wir gerne ohne Kommentar!)

Bei 34:43 sagt nochmal der Journalist vom Lower-Class Magazin Peter Schaber, der schon bei Szene 5:40 von seiner besonderen Qualität zeugte, u.a.: „Man müsste nachforschen, welche Gruppen tatsächlich an dem Tag in Odessa waren, um dann

sagen zu können, war es etwas, was während dieser Auseinandersetzung einfach passiert ist oder war es ein organisiertes Vorgehen, ein organisiertes Massaker, das man von vornherein geplant hat, als Abschreckungsaktion gegen oppositionelle Aktivisten/innen.“

(Wie wahr – hier formuliert Herr Schaber ausnahmsweise tatsächlich einmal die Frage, ob es ein Massaker war, während er sonst den Begriff Massaker als Fakt benutzt ohne jeden Zweifel.)

Bei 35.22 sagt nochmal Kai Ehlers, der als Journalist und Aktivist bezeichnet wird und ja schon mehrfach von den Filmern zitiert wurde: „ Es bleibt in einer diffusen Situation, dass Du den Leuten das nicht konkret beweisen kannst.“

(Auch dazu erübrigt sich ein Kommentar!)

Bei 35.36 sagt diesmal der stellvertretende Direktor des Instituts Soziologie Universität **von Kiew**, Volodomir Ishchenko „Dieser Fall in Odessa wurde von den Separatisten genutzt, um zu zeigen, dass die Ukraine ein Genozid organisiert hat gegen Pro-russische Demonstranten und so profitierten sie auch davon und beförderte einige Pro-russische Erklärungsmodelle.“ und „zur selben Zeit zum Höhepunkt der Repression schlug die Regierung sehr effektiv jede ernsthafte separatistische Bewegung in Odessa nieder und brachte die Stadt so unter Kontrolle.“ und „Vorher gab es ja eine große Unterstützung und Massenaufmärsche für eine Separierung“ und „Man kann nicht bei einfachen Erklärungen halt machen.“

(Diese Aussage ragt qualitativ aus den sonstigen Äußerungen schon heraus. Daran möchten wir diese Punkte herausstellen:

.) Auch solche qualitativ besseren Aussagen geben nichts für eine Bewertung her, ob es in Odessa ein Massaker gegeben hat, was die Botschaft dieses Films ist.

.) Im ersten Satz analysiert Volodomir Ishchenko treffend den propagandistischen Nutzen für die Separatisten.

.) Im zweiten Satz beschreibt er genau so nüchtern, wie sich ein Staat verhält, wenn sich Leute gegen ihn stellen.

.) Die Filmer haben keine Probleme damit, beides zu bringen. Der zweite Satz befördert für Sie ja sogar eher ihre Botschaft und können den ersten Satz auch gut akzeptieren, weil er ja nicht klar stellt, dass es kein Massaker war, sondern nur, dass die Separatisten es nutzten – ob Massaker oder nicht – für sie eben ein Massaker.

Einige Szenen danach spricht Volodomir Ishchenko nochmal durchaus im Sinne des Anti-Maidan (dass von Anfang an auf dem Maidan Rechte dabei waren – hier erinnern wir an Aktivisten vom Maidan, die hier in Hamburg auf einer Veranstaltung erklärten, dass die Rechten sich gut in Szene gesetzt haben – aber der Maidan bestand aus allen Teilen einer breiten

Bevölkerung, was ja auch prozentual das Wahlergebnis widerspiegelt) – aber es enthält keine Fakten und hat keine Bedeutung für die Botschaft, die dieser Film von einem Massaker in Odessa beabsichtigt.“

Bei 39.37 sagt nun zum Schluss Kai Ehlers, den die Filmer ja schon mehrfach zitieren: „Hier wird sehr holzschnittartig gedacht. Man muss zur Situation sagen, dass im generellen Rahmen, den man da aufspannen muss – in welcher Situation geschieht das eigentlich alles – und da muss man sagen, dass ist diese Nachsowjetische Situation und es ist gewissermaßen, **wenn man sich die Sowjetunion anschaut und wie die Ukraine darin situiert war, eine nachkoloniale Situation** – die Ukraine war zwar keine Kolonie im klassischen Sinne aber sie war schon im Rahmen des Sowjetsrahmens eine innere Kolonie und nach dem Zerfall der Sowjetunion kommen diese beiden Dinge zusammen – plötzlich ist man außerhalb des zuvor „eingemeindeten“ Bereiches und im Nachsowjetischen Raum. Das hat sich verbunden in der ukrainischen Regierung nach einem Nachsowjetischen Antirussischen Syndrom.“

(Diese Formulierung von Herrn Ehlers zum Schluss möchten wir dann doch hervorheben, weil er damit beweist, dass er hier zumindest in einem gewissen Maße endlich Gedanken zum Ursprung formuliert – auch wenn er noch nicht den Ursprung bei den Massakern von Stalin und Lenin im großen Stil an der ukrainischen Bevölkerung hervorhebt und dadurch auch nicht erklärt, warum in der Ukraine Lenin-Statuen umgehauen wurden – obwohl darüber Bilder eingeblendet werden, die Faschismus belegen soll. (siehe dazu unseren Gesamtaufsatz zum Thema Ukraine) Die Stalin-Statuen hat die UDSSR immerhin noch selbst umgehauen - aber auch hier nochmal: es enthält keine Fakten und hat keine Bedeutung für die Botschaft, die dieser Film von einem Massaker in Odessa beabsichtigt.“

Bei 40.43 sagt jetzt auch Peter Schaber, den der Film ansonsten ja für entgegengesetzte Aussagen vorführte - diesmal: „Der Euro-Maidan war ja mehr als eine nationale Bewegung sondern er war auch eine soziale Bewegung.“

(Na also – am Schluss gibt es auch von Peter Schaber noch eine andere Einschätzung zum Euro-Maidan – auch das ist erstaunlich, wenn man all seine vorherigen Statements sich anhören musste.)

Bei 41.25 bringt es nun ebenfalls Volodomir Ishchenko voll auf den Punkt: „**Mir fiel schon öfter auf, dass gerade von Leuten aus kommunistischen und linken Parteien in Europa gesagt wird, dass alle Ukraininer Nationalisten oder Faschisten sind. Das ist nicht wahr sondern ist sehr nah dran an rassistischen Stereotypen.“**

*(Das so jemand wie Volodomir Ishchenko auch den **Rassismus** einiger Linker hierzulande gegen die Ukraine benennt, hat uns nochmal darin bestätigt, was wir schon sehr früh in dieser Analyse ebenfalls kritisiert haben.)*

Es ist beruhigend, dass es unter uns Linken zum Geschehen in Odessa immerhin doch unterschiedliche Meinungen gibt. **Am besten wird das daran deutlich, wenn sich dogmatische Linke darüber beschweren, dass nicht alle gleich denken.**

Das beweist sehr beeindruckend Ulla Jelpke (MdB von der Linkspartei) – sie ruft zur Solidarität mit den ukrainischen Antifaschisten/innen auf und **verurteilt scharf unterschiedliche - widersprüchliche Positionen innerhalb der LINKEN.**

Die Linke müsse mit den Opfern der ukrainischen Faschisten uneingeschränkte Solidarität üben. In Ihrem von der „jungen Welt“ am 24. Mai. 2014 abgedruckten Aufruf weist sie auf einen Massenmord vom 2. Mai 2014 in Odessa hin, wo 46 Menschen starben, als ein faschistischer Mob seine Gegner in das Gewerkschaftshaus getrieben habe und dann Brandsätze hineingeschleudert habe und die verzweifelten Menschen daran gehindert hätten, das brennende Haus zu verlassen.

Ulla Jelpke verbreitet diese und weitere Schilderung mit äußerst verdächtigem Feuereifer. **Das sie falsch sind, blendet sie einfach aus.** Wie der Ablauf in Odessa war, wird in unserer Analyse hinlänglich geschildert. Frau Jelpke findet es völlig in Ordnung, dass die von Putin geschickten Milizionäre russische Nationalisten und Halbfaschisten sind. Sie folgt einfach den falschen Berichten, wo noch Leute, nachdem sie sich aus dem brennenden Haus gerettet haben, von vermeintlichen Faschisten erschlagen wurden. **Gruseliger geht Falsch-Propaganda nicht.**

Es kann ihr nicht entgangen sein, dass sogar durch das russische Fernsehen gezeigt wird, dass den Leuten aus dem brennenden Haus geholfen wurde. Wenn die Grusel-Propaganda stimmen würde, wäre gerade das für das russische Fernsehen „ein gefundenes Fressen“ gewesen. Solche Schilderungen sind rein der Phantasie von Leuten entsprungen, die unbedingt ein Massaker konstruieren wollen.

Da nützt es auch nicht, wenn sie eigens in die Ukraine reiste – nur zu dem Zweck, um sich Leute mit diesen Schauergeschichten begierig für ihre Intention, was man gerne glauben und hören möchte, aufzunehmen.

Das russische Fernsehen war von Anfang an vor Ort und hat die Szenerie von Anfang

bis Ende dokumentiert. Die Leute, die versuchten, sich aus den Fenstern des brennenden Hauses zu retten, wurden dann auch unten vor dem Haus gerettet und keinesfalls noch obendrein erschlagen oder auch nur daran gehindert, sich zu retten.

Die Rettung erfolgte gemeinsam von pro-russischen als auch pro-ukrainischen Demonstranten. Diese Tragödie dann Massenmord, Pogrom oder Massaker zu nennen, dreht die Dinge und eben sich selbst um – **man guckt dabei schon wieder rechts um die Ecke.**

Die Leute, die ins Haus geflüchtet sind, waren pro-russische Demonstranten, die zuvor in einer längeren Auseinandersetzung genau so Molotow-Cocktails auf die pro-ukrainischen Demonstranten geschleudert haben, wie umgekehrt. Die Ukrainer sind erst richtig in Rage geraten, als aus den Reihen der prorussischen Demonstranten Milizen mit Gewehren auf die Ukrainer geschossen - und 6 Ukrainer getötet haben. Alle Toten wirft Frau Jelpke in einen Topf von Massenmord ihrer verbohrt Blindheit. Das ist das eigentlich Tragische an dieser Geschichte – siehe die umfassende Schilderung zum Vorgang in Odessa in dieser Analyse.

Auf noch viele weitere kruden Geschichten-Fälschungen mit bewusst vertauschter Ursache und Wirkung ihrer Darstellung einzugehen, kann getrost verzichtet werden. Man kann Frau Jelpke auch nicht entschuldigen, dass sie womöglich selbst solchen Geschichte-Fälschungen auf den Leim gegangen wäre.

Ihr blinder Eifer wird spätestens daran deutlich, wenn sie dazu aufruft, dass **widersprüchliche und unterschiedliche Positionen innerhalb der LINKEN scharf zu verurteilen seien.** Diese ihre scharfe Verurteilung, dass innerhalb der Linken zum Thema Ukraine unterschiedliche Positionen existieren, weist sie als unerträgliche Dogmatikerin aus – sie gehört dadurch zu einem Sektor stalinistischer und putinistischer „Anti“-**Faschisten**, wo bei soviel Tunnelblick das Wort „Anti“ am Ende nicht mehr vorhanden ist.

Im Verein mit der „jungen Welt“ wurde (und wird zum Teil immer noch) die Maidan-Bewegung von Putin bis Stalinisten und DKP & Co, als überwiegend faschistisch hingestellt. Als nun das Wahlergebnis vom 25. Mai 2014 aus der Ukraine vorlag, schreibt die „junge Welt“ doch tatsächlich wörtlich, „dass die eigentliche Überraschung ist, dass mit 8,5 % - weit über den Erwartungen - die nationalistischen radikalen Parteien aus der Wahl hervorgegangen sind“.

Nach der ständigen Hetze gegen die Maidan-Bewegung, die überwiegend faschistisch sei, müsste die „junge Welt“ ja eher

90 % erwartet haben. Warum jetzt plötzlich 8,5 % schon weit über ihren Erwartungen liegen, entlarvt sie 1 x mehr als ein Blatt, das nicht nur druckt, was es lügt – sondern insbesondere, was es an blinder Hetze betreibt. Alle von den Janukowitsch Sicherheitskräften auf dem Maidan - wie in einer Schießbude - erschossenen 70 Demonstranten hat die „junge Welt“ als „Faschisten“ bezeichnet, die man nun ehre. „Mehr Faschismus geht kaum noch.“

In diesem Dunstkreis bewegt sich auch Frau Jelpke.

Dabei werden diese 8,5 % nicht einmal differenziert – zumal sie auch noch aus mehreren Parteien zusammen gerechnet wurden.

Fakt ist, dass im Kiever Parlament gegenwärtig keine einzige rechtspopulistische Partei sitzt.

Damit wollen wir diese Analyse abschließen.

Aber wir möchten an dieser Stelle nochmal auf den Abschuss der MH 17

zurückkommen, wo Post-autoritäre Pseudo-Sozialisten ständig Theorien verbreitet haben, die von den Separatisten ablenkten. Eine lange hoch gehaltene Version war, dass ein ukrainisches Militärflugzeug durch Nebenherfliegen, die MH 17 mit Mgs abgeschossen habe. Da wurden Videos auf Youtube gestellt, die das haargenau beweisen sollten. Auch darüber haben wir in unserem Gesamtaufsatz zur Ukraine sehr ausführlich berichtet. Und es kamen mal wieder wüste Beschimpfungen, als wir solche vermeintlichen „genauen Beweise“ Stück für Stück widerlegt haben.

Wir möchten hier zum Abschuss der Passagiermaschine MH 17 diesen Bericht auf ARD vom 27.04.2015 vorstellen (Wenn der Link gelöscht ist, schicken wir es auf Wunsch per Post auf DVD:

<http://www.daserste.de/information/reportage-dokumentation/dokus/videos/die-story-im-ersten-todesflug-mh17-100.html>

In dem Bericht geht es überwiegend um Schuldzuweisungen, dergestalt, dass man nach Abschuss eines ukrainischen Militärflugzeuges durch Separatisten in der

Ostukraine nicht den Luftraum über der Ostukraine gesperrt habe und so die Gefährdung in Kauf genommen hat

.) zum einen, weil die Überflugrechte der Ukraine viel Geld bringen,
.) und zum anderen, weil die westlichen Staaten Russland aus der Schusslinie halten möchten.

Der Bericht zeigt auf, dass die Separatisten selbst nicht in der Lage waren, einen Buk-Raketenwerfer zu bedienen – er soll von einer russischen Besatzung bedient worden sein, die mit dem Buk-Raketenwerfer aus Russland kam. Wenn somit Russland eine zivile Passagiermaschine eines fremden Landes abschießt, müssten politische und rechtliche Konsequenzen gegen Russland überlegt werden. Das will man vermeiden. Insofern besteht eine Symbiose im Verschleiern sowohl beim Westen als auch bei den Separatisten und Russland, wo es ohnehin ein festes Ritual ist, die Schuld dem Gegner zu geben, selbst wenn die Beweise absolut sicher sind, wie zuletzt beim Raketenbeschuss auf Mariopol durch Separatisten.

Dennoch hat sich der inzwischen weltbekannte Eliot Higgins aus Leicester in England nicht an die Geheimhaltung gehalten und recherchiert, dass der Raketenabschuss mit einer aus Russland kommenden BUK mit russischer Besatzung aus dem Separatistengebiet abgeschossen wurde.

Wer ist dieser Higgins?

http://en.wikipedia.org/wiki/Eliot_Higgins

und

<http://www.taz.de/!143976/>

Higgins durchforstet täglich ca. 450 You-Tube-Kanäle nach Bildern von Waffen. Entdeckt er einen neuen Waffentyp, sucht er solange im Netz, bis er weiß, worum es sich handelt. Diese Informationen stellt er in seinem Blog zur Verfügung, er benennt seine Quellen und erklärt genau, wie er zu seinen Ergebnissen gekommen ist. Rivalität mit anderen Bloggern ist ihm fremd. Wenn er etwas nicht weiß, bittet er um Hilfe. Seine Leser danken ihm die Offenheit und versorgen ihn mit Informationen.

Nach dem ARD-Bericht folgte z. B. In der jungen Welt keine Entschuldigung für all ihre zuvor veröffentlichten abstrusen Theorien – z. B., dass es keine BUK gewesen sein könne. Jedenfalls dafür hätten sie sich entschuldigen müssen, weil nun auch Russland bestätigt, dass es eine BUK war.

Stattdessen berichtet mal wieder Reinhard Lauterbach am 28.04.2015 groß auf der Titelseite in der jungen Welt:

Gefahr verschwiegen?

Fernsehdocumentation belastet Bundesregierung im Fall des über der Ostukraine abgeschossenen Malaysia-Airlines-Fluges MH 17.

Es folgen dann wieder Verrenkungen, die wir hier getrost weglassen können, weil die Gefahr besteht, dass man davon einen Knoten ins Gehirn bekommt.

Am 7. Mai 2015 folgt dann aus Moskau ein Bericht, die die junge Welt mit der Überschrift titelt:

Experten: Buk-Rakete traf Flug MH 17.

Und – wie sollte es anders sein:

„MH 17 soll russischen Experten zufolge aus einer von Kiewer Truppen kontrollierten Ortschaft abgeschossen worden sein.“ Irgend einen Beweis dafür wird nicht erklärt. Als vermeintlicher Beweis wird erklärt, dass das Medium „Regierungskritisch“ sei. Das ist neuerdings immer öfter eine Masche, um knallhart aus der Regierung Infos mit diesem Prädikat glaubhaft zu „veredeln“.

Da der ARD-BERICHT ja zeigt, dass auch die westlichen Staaten ein Interesse daran haben, Russland politisch aus der Schusslinie zu halten, ist der russische sogenannte „Experten-Konter“ die natürliche Entsprechung in dieser Symbiose.